

ringen erhielt, die Teutschen Stände trugen, nach Ludwigs Absterben, ihm die Krone selber an; die er aber verbat, und solche Ehre Kunrad von Franken zuwandte.

930. 4. Ottens Sohn, Heinrich, behauptete beide Herzogthümer zusammen, auch wider K. Kunrads I. Willen. Wird felder König, beschützet und verbessert, so wie das ganze Reich, also insbesondere auch seine beide Herzogthümer, siehe den I Th. der Universalhist. S. 147 f. Stifftet die Abtey Quedlinburg.

951. 5. Otto, der Grosse, behält auch, nachdem er schon König geworden, das Herzogthum Sachsen bey. Unter ihm werden die ersten Erzgruben im Harze entdeckt. Otto bestellte bey seinem ersten Italiänischen Feldzuge, Hermann, (dessen Vater Billung soll geheissen haben,) zum Anführer der Kriegsvölker und Statthalter in Sachsen.

960. Nachher gab er ihm ein Herzogthum um die Elbe herum zu verwalten, welches als ein neuerrichtetes Herzogthum beschrieben, und von einem älteren, damals noch bestehenden Herzogthum an der Weser, unterschieden wird. Und endlich belehnte er ihn auch mit dem Burggrafthum zu Magdeburg. Die nachfolgende Herzoge vom Vater auf den Sohn, aus diesem Geschlechte, waren Bruno, Bernhard, Ordulf und Magnus.

965. Dieser letztere war unter den mißvergnügten Sächsischen Herren, einer der vornehmsten Widersacher K. Heinrichs des IV, von welchem er auch gefangen genommen, und erst nach einigen Jahren wieder losgelassen wurde. Mit ihm gieng der Billungische Mannstamm aus: von seinen zwei Töchtern wurde Wulfhild, an Herzog Heinrich den Schwarzen von Bayern, und Hilife, an Graf Otten den Reichen von Astanien vermählet.

1106. VI. Nach Herzogs Magnus Tode übergab K. Heinrich V das Sächsische Herzogthum der Billunger, dem Luther (Lotharius) Grafen von Supplinburg, welcher auch schon das Herzogthum Sachsen an der Weser besaß. Dieses hatte ihm seine Gemahlin Richenza zugebracht, welche Heinrichs des Fettes von Northeim Tochter, und eine Enkelin Herzog Ottens von Bayern gewesen.

1125. VII. Luthers einige Tochter, Gertrud, wurde mit Heinrich dem Großmüthigen, Herzog in Bayern vermählet, welcher von seinem Schwiegervater sowol das Herzogthum Sachsen, als auch die Mathildische Länder in Italien erhielt. Seine Streitigkeiten mit K. Kunrad dem III, s. im I Th. der Universalhist. S. 161. Er eroberte zwar das, durch die Acht verlohrene, und an Albert von Astanien vergebene Herzog-